

Elbeblatt.

Amtsblatt

für die königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Miesä und Strehla.

N^o 52.

Dienstag, den 27. December

1850.

Bestellungen werden sowohl in der Expedition dieses Blattes in Miesä, als auch in Strehla bei Herrn
Schuhmachermeister Lippert jederzeit entgegengenommen.

Zur Nachricht.

Das „Elbeblatt“ wird in seiner jetzigen Gestalt auch fernerhin erscheinen, in kurzen gemeinverständlich geschriebenen Aufsätzen die wichtigsten Tagesfragen eingehend besprechen und einen gedrängten Ueberblick der politischen Ereignisse einer Woche geben. Nicht minder wird die Redaction darauf Bedacht nehmen, durch Mittheilung entsprechender Erzählungen einen belebenden Unterhaltungsstoff zu liefern, sowie in der „Vaterländischen Chronik“ die wichtigsten Nachrichten aus Sachsen zusammen zu stellen.

Indem wir hiermit zu dem neuen Abonnement einladen, bemerken wir, daß der vierteljährliche Abonnementspreis wie bisher nur 7½ Ngr. beträgt, und daß Bestellungen sowohl bei unserer Expedition in Miesä, in Strehla bei Herrn Schuhmachermeister Lippert, sowie bei allen königlichen Postämtern und Postexpeditionen bewerkstelligt werden können.

Bei der immer zunehmenden Auflage unseres Blattes finden Inserate, welche wir jedesmal bis Montag und zum Anzeiger bis Donnerstag früh 8 Uhr erbeten, eine weite Verbreitung.

Die Expedition des Elbeblattes.

Miesä, den 24. December.

Vor kurzem ist im Teubner'schen Verlage zu Leipzig unter dem Titel: „Ist die Partheiforderung nach einer Suprematie Preußens in Deutschland berechtigt?“ eine Brochüre erschienen, welche in der politischen Welt viel Aufsehen gemacht hat und deren Autorschaft — wir glauben jedoch irriger Weise — dem Hrn. Minister v. Bunt zugeschrieben worden ist. Da der Vorwurf dieser Schrift die Freunde und die Gegner Preußens gegenwärtig so lebhaft beschäftigt und von dem Verfasser so erschöpfend behandelt worden ist, so glauben wir uns den Dank der Leser zu verdienen, wenn wir ihnen Einiges davon mittheilen, um sie in den Stand zu setzen, sich ein Urtheil über die in Rede stehende Frage bilden zu können. Der Verfasser leuchtet zunächst die Aufmerksamkeit auf die Uebereinstimmung der Gedanken und Gefühle aller in Deutschland vorhandenen Parteien über die Gefahren mit denen Deutschlands Macht, Sicherheit und Ehre bei Beginn des italienischen Kriegs geberdet und sich nun noch ein Mal in diesem Jahrhundert, als Deutschland sich gegen das ihm von dem ersten Napoleon auferlegte Joch erhob, gezeigt hat. Die französischen Bedrohungen des Friedens, welche in den jüngsten, dreißiger und vierziger Jahren durch Karl X., Louis Philipp und die Republik vorliefen, hatten den deutschen Volksgeist keineswegs foraufgesetzt, als in dieser letzten Krise. Dieser Umstand darf zum Theil auf Rechnung des liberalen

politischen Ideen, von denen damals der deutsche Volksgeist, von der constitutionellen Entwicklung Frankreichs angesteckt, stark ergriffen war, gesetzt werden, der wichtigste Grund aber war, daß man sich in der That nicht so ernstlich bedroht hielt. Wenn die Volksmeinung hierin das wirklich Richtige auch getroffen hatte, so geschah dies, weil sie zu dem Bunde mächtiger Staaten das Vertrauen hatte, daß er eine Störung des Friedens, eine Gefährdung der Sicherheit eines Staates nicht dulden werde, weil sie schweigend anerkannte, daß der deutsche Bund, in der Harmonie, welche damals unter seinen beiden Großmächten herrschte, die ihm in Europa übergebene hohe Aufgabe, Bewahrer des Friedens dieses Welttheils zu sein, leicht erfüllen könnte. Es geschah dies aber auch, weil man glaubte, daß Frankreich, trotz der Umwälzungen, welche es erlebt, noch immer durch zu viele und starke Bande mit den Friedens- und Rechtsideen des übrigen Europa verbunden sei, als daß es so leicht die Bahn des Umsturzes nach Außen betreten könne. Selbst später, bei dem letzten orientalischen Kriege, wo schon diese Bedingungen für die allgemeine Sicherheit Europas stark erschüttert waren, wo die heilige Allianz aufgelöst war, der Deutsche Bund durch die Kämpfe der letzten Jahre nicht mehr so sicher in seinen Entschliessungen erschien, wo in Frankreich eine Dynastie wieder errichtet war, deren Name schon die Erinnerung an Gefahren und Erbitterungen des europäischen Welttheils nahe legen mußte, waren die Meinungen in Deutschland über Gefahren